

कलमन्तिर्तद् वर्णनम्

für das
WS 2004/2005
der Studienrichtungen
INDOLOGIE
sowie
TIBETOLOGIE UND BUDDHISMUSKUNDE



Inhalt

Vorwort.....	3
Gesamtüberblick	7
Lehrveranstaltungen Indologie am ISTB.....	9
Überblick.....	9
Details.....	10
Lehrveranstaltungen Tibetologie und Buddhismuskunde am ISTB.....	26
Überblick.....	26
Details.....	27
Allotria.....	37
Allgemeine Informationen: Indologie.....	41
Allgemeine Informationen: Tibetologie und Buddhismuskunde.....	43

Vorwort

Liebe Tibeto- und IndologInnen,
liebe Südasien- und BuddhismuskundlerInnen!

Herzlich willkommen im neuen Semester!

Besonders herzlich begrüßen wir natürlich unsere Erstsemestrigen! Wir sind bemüht, all Eure Fragen zu beantworten und hoffen, dass Ihr Euch an unserem Institut bald zu Hause fühlt.

Sehr zu Hause fühlen sich ja schon viele der langjährigen Bewohner. Da wir aber eine besonders große WG sind, bitte um gegenseitige Rücksichtnahme! Folgende Tätigkeiten können z.B. in den allermeisten Fällen problemlos VOR, NACH oder ZWISCHEN den Lehrveranstaltungen erledigt werden:¹

1. Nahrungszufuhr (das Gehirn ist zwar auf Vorhandensein von Glucose angewiesen, die Dauer einer Lehrveranstaltung stellt im Normalfall aber aufgrund der ausreichenden Kohlenhydratspeicher im Körper keine Gefahr dar.)
2. Flüssigkeitszufuhr (eine Dehydration wäre innerhalb von 1-2 Stunden allenfalls bei einem Marathonlauf zu befürchten)
3. Aus 1. und 2. sich ergebende dringende Bedürfnisse sind zumeist auch schon VOR einer Lehrveranstaltung absehbar und zu erledigen.

Weiters sind folgende (neue) Regelungen zu beachten:

1. Kleinkinder und Hunde bitte nicht in den Arbeitsraum mitnehmen.
2. Bitte auch nicht in die Lehrveranstaltungen, es sei denn, es handelt sich um einen absoluten Notfall – dann aber bitte nur nach Absprache mit Lehrveranstaltungsleiter und allen Teilnehmern!
3. Die Arbeitsräume sind z.T. Teile der Bibliothek; daher herrscht hier Ess-, Trink- und auch Rauchverbot!
4. Wir sorgen uns um Eure Gesundheit und haben daher auch in den Aufenthaltsräumen Rauchverbot verhängt. Ab sofort ist Rauchen nur noch auf den Terrassen gestattet.

¹ Selbstverständlich seien alle von Krankheiten oder medizinischen Notwendigkeiten Betroffenen hiervon ausgenommen!

Informationen zu unseren beiden Studienrichtungen sind wie gewohnt in Form der Informationsblätter im Anschluss an die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen zu finden; die Studienpläne, verschiedene Formulare und sonstige Nützlichkeiten liegen in beiden Bereichen zur freien Entnahme auf.

Viele Antworten auf eure weiteren Fragen findet ihr sicherlich auch auf den folgenden websites:

www.univie.ac.at/ISTB

www.8ung.at/indra

www.8ung.at/sinapis

Sollten dennoch dringende Fragen offen bleiben, stehen auch noch unsere hilfsbereiten StRVs zur Verfügung:

Studienrichtung INDOLOGIE

Sabina Maier
dharmadevi@gmx.net

Barbara Schaffer

Vitus Angermeier
veit.angermeier@oeh.univie.ac.at

Studienrichtung TIBETOLOGIE

Dennis Johnson
dennyaj@gmx.at

Barbara Perner

Pia Newald

Viel Spaß und Erfolg im neuen Studienjahr!



Die Vorbesprechung
für das WS 2004/05

findet am

4.10.2004,
11:00 s.t.
statt.

Ort: SR 1 des Bereiches Tibet- und Buddhismuskunde
(AAKH, Eingang 2.7)

Wie gewohnt werden wir versuchen, eine Einigung
bezüglich der wenigen noch nicht festgesetzten
Lehrveranstaltungstermine zu erzielen, sodass
möglichst viele, die kommen wollen, auch können.

Wichtig!

Wenn nicht anders angegeben, beginnen alle
Lehrveranstaltungen ab dem
7.10.04!

Gesamtüberblick

Name	Titel	SSt	Typ	Ind SL	Ind PhR	Ind KG	Tib
Norbert Bachleitner	<i>Einführungsproseminar: Vergleichende Literaturwissenschaft</i>	2	PS	✓			
Friedrich Bischoff	<i>Einführung in das Mongolische (Sprache und Kultur) I</i>	2	VO				
Friedrich Bischoff	<i>Mongolische Lektüre I</i>	1	UE				
Junjie Chu	<i>Einführung in die Geschichte Tibets</i>	1	VO				✓
Junjie Chu	<i>Moderne tibetische Lektüre I</i>	2	UE				
Christian Danz	<i>Einführung in die Philosophie</i>	2	VU		✓		
Max Deeg	<i>Lektüre von chinesischen buddhistischen Texten (Xuanzang)</i>	2	UE				
Wolfgang Dressler	<i>Einführung in die Sprachwissenschaft</i>	2	VO	✓			
Dagmar Eigner	<i>Schamanische Therapie I</i>	1	VO				
Dagmar Eigner	<i>Revitalisierung von Buddhismus und Schamanismus in der ehemaligen Sowjetunion</i>	1	VO				
Tashi Geisler	<i>Tibetische Umgangssprache I (Einführung und Übung)</i>	4	VO+UE				☑
Tashi Geisler	<i>Tibetische Umgangssprache (Übung für Fortgeschrittene) I</i>	3	UE				☑
Christiane Hartnack	<i>Indien im 20. Jh. Eine Einführung</i>	2	VO	✓	✓	✓	
Guntram Hazod	<i>Tibetische Schutzgottheiten</i>	1	VO				✓
Birgit Heller	<i>Einführung in die Hindu-Religionen</i>	2	VO	✓	✓	✓	
Hans-Dieter Klein	<i>Einführung in die Philosophie</i>	2	VO		✓		
Ebba Koch	<i>Die islamische Architektur des indischen Subkontinentes</i>	2	VO	✓	✓	✓	
Helmut Krasser	<i>Lektüre buddhistischer Texte I (Śikṣāsamuccaya)</i>	2	UE		✓		✓
Horst Lasic	<i>Lektüre tibetischer Texte II (Religiöse Biographien)</i>	2	UE			✓	✓
Gautam Liu	<i>Einführung in die Hindī I</i>	4	VO+UE	☑		✓	
Gautam Liu	<i>Hindī-Lektüre I</i>	2	UE	✓		✓	
Christian Mährdel	<i>„Orient meets Europe“: Geistige Strömungen einer Erneuerung von Gesellschaft in Afrika und Asien</i>	2	VO				
Anne MacDonald	<i>Einführung in das Sanskrit I</i>	4	VO+UE	☑	☑	☑	☑
Melanie Malzahn	<i>Einführung in die indogermanische Verbalmorphologie</i>	2	VO+UE	✓			
Klaus-Dieter Mathes	<i>Einführung in den tibetischen Buddhismus</i>	2	VO				✓
Klaus-Dieter Mathes	<i>Leichte tibetische Lektüre: Dwags po thar rgyan gyi bsuds don</i>	2	UE			✓	✓
Klaus-Dieter Mathes	<i>Sahajavajras Tattvadaśakaṭikā</i>	2	UE				✓
Klaus-Dieter Mathes	<i>Hermeneutische Modelle des gzhan stong Madhyamaka</i>	2	SE				✓
Roque Mesquita	<i>Viśiṣṭādvaita: Rāmānujas Vedārthasaṃgraha</i>	2	SE		✓	✓	
Mária Négyesi	<i>Premchand: Hindī-Lektüre II</i>	2	UE	✓			
Utz Podzeit	<i>Kṛṣṇa, Sohn der Devakī. Seine Entwicklung in Chandogya-Upaniṣad, Mahābhārata und in den Purāṇas</i>	2	PS	✓	✓	✓	
Karin Preisendanz	<i>Einführung in die religiösen Traditionen der Hindus I</i>	2	VO	✓	✓	✓	
Karin Preisendanz	<i>Vātsyāyanas Nyāyabhāṣya: Der früheste erhaltene Kommentar zum Nyāyasūtra (Fortsetzung)</i>	2	SE		✓	✓	
Karin Preisendanz	<i>Diplomanden- und Dissertantenseminar</i>	2	PV		✓		
Ernst Prets	<i>Einführung in das wissenschaftliche Sanskrit</i>	2	VO+UE	☑	☑	☑	

Esther Ramharter	<i>Einführung in die Logik (Aussagen und Prädikatenlogik 1. Stufe)</i>	2	VO				
Nosratollah Rastegar	<i>Indisch-iranische Kulturbeziehungen bis zum Zerfall des Delhi Sultanats</i>	2	VO	✓	✓	✓	
Nosratollah Rastegar	<i>Sprachwissenschaftliche Lektüre frühneupersischer Texte</i>	2	VO, UE	✓			
Marion Rastelli	<i>Sanskrit für Fortgeschrittene</i>	4	VO+UE	☑	☑	☑	☑
Christian Schicklgruber	<i>Wie die Götter Tibets über der Gesellschaft stehen – der Heilige Berg, der Priester und der König</i>	2	VO				✓
Marcus Schmücker	<i>Zur Entwicklung des Sāṃkhya am Beispiel seiner Erlösungslehre</i>	2	PS	✓	✓	✓	
Barbara Sinic	<i>Einführungsproseminar: Allgemeine Literaturwissenschaft</i>	2	PS	✓			
Helmut Tauscher	<i>Dissertantenkolloquium</i>	2	SE				✓
Helmut Tauscher	<i>Sütrenliteratur in west-tibetischen Handschriften (14. Jh.)</i>	2	SE				✓
Claus Tieber	<i>Passages to Bollywood – Einführung in den Hindi-Film</i>	2	UE	✓	✓	✓	
Himal Trikha	<i>Rāmāyaṇa-Lektüre</i>	2	PS	✓	✓	✓	
Kurt Tropper	<i>Einführung in das klassische Tibetisch I</i>	4	VO+UE		☑	✓	☑
Käthe Uray-Koehalmi	<i>Einführung in die Kulturgeschichte Innerasiens I</i>	2	VO				✓
Käthe Uray-Koehalmi	<i>Lamaistische Volksreligion in der Mongolei I</i>	1	VO				✓
Eva Wallensteiner	<i>Rolle von Frauen im traditionellen Theater Indiens</i>	2	UE	✓	✓	✓	
Chlodwig H. Werba	<i>Der Satzbau des Sanskrit, seine Regeln und ihre Ausnahmen</i>	2	VO	☑	✓		
Chlodwig H. Werba	<i>Liebeszauber im alten Indien. Interpretation ausgewählter ‚Hymnen‘ der beiden Atharvavedasaṃhitās im Vergleich mit dem R̥gveda</i>	2	PS	✓	✓	✓	
Chlodwig H. Werba	<i>Sanskrit-Dialoge auf der Bühne und im täglichen Leben</i>	2	VO+UE	☑			
Chlodwig H. Werba	<i>Der Kanon der Parsen I: Historische Phonologie der avestischen Texte</i>	2	VO	✓			
Johannes Wieninger	<i>Übung zur außereuropäischen Kunstgeschichte: Landschaftsdarstellungen in China, Tibet und Japan anhand von Originalen</i>	2	UE				
Irene Wicher	<i>Einführung in die Indologie</i>	2	VO+UE	☑	☑	☑	
Michael Wieser-Much	<i>Lektüre buddhistischer Texte III (Tattvasaṃgraha)</i>	2	UE		✓		✓
Michael Wieser-Much	<i>Lektüre tibetischer Texte IV (Bodhipathapradīpa)</i>	2	UE			✓	✓
Kurt Walter Zeidler	<i>Grundriss der Geschichte der Philosophie I: Antike</i>	2	VO		✓		

Zeichenerklärung: Ind SL = Indologie, Schwerpunkt Sprach- u. Literaturgeschichte
Ind PhR = Indologie, Schwerpunkt Philosophie- und Religionsgeschichte
Ind KG = Indologie, Schwerpunkt Kunstgeschichte
Tib = Tibetologie und Buddhismuskunde
✓ = für den jeweiligen Schwerpunkt innerhalb der Pflichtfächer anrechenbar,
Wahlmöglichkeit
☑ = im jeweiligen Schwerpunkt obligatorisch

Indologie am ISTB

729408	2 SSt.	VO	Christiane Hartnack: Indien im 20. Jh. Eine Einführung.
729409	4 SSt.	VO+UE	Gautam Liu: Einführung in die Hindī I
729411	2 SSt.	UE	Gautam Liu: Hindī-Lektüre I
729347	4 SSt.	VO+UE	Anne MacDonald: Einführung in das Sanskrit I
729415	2 SSt.	SE	Roque Mesquita: Viśiṣṭādvaita : Rāmānujas Vedārthasamgraha
729664	2 SSt.	UE	Mária Négyesi: Premchand: Hindī-Lektüre II
729416	2 SSt.	PS	Utz Podzeit : Kṛṣṇa, Sohn der Devakī. Seine Entwicklung in Chandogya-Upaniṣad, Mahābhārata und in den Purāṇas
729357	2 SSt.	VO	Karin Preisendanz: Einführung in die religiösen Traditionen der Hindus I
729358	2 SSt.	SE	Karin Preisendanz: Vātsyāyanas Nyāyabhāṣya: Der früheste erhaltene Kommentar zum Nyāyasūtra (Fortsetzung)
729359	2 SSt.	PV	Karin Preisendanz: Diplomanden- und Dissertantenseminar
729414	2 SSt.	VO+UE	Ernst Prets: Einführung in das wissenschaftliche Sanskrit
729412	2 SSt.	VO	Nosratollah Rastegar: Indisch-iranische Kulturbeziehungen bis zum Zerfall des Delhi-Sultanats
729350	4 SSt.	VO+UE	Marion Rastelli: Sanskrit für Fortgeschrittene
729417	2 SSt.	PS	Marcus Schmücker: Zur Entwicklung des Sāṃkhya am Beispiel seiner Erlösungslehre
729407	2 SSt.	PS	Himal Trikha: Rāmāyaṇa-Lektüre
729351	2 SSt.	VO	Chlodwig H. Werba: Der Satzbau des Sanskrit, seine Regeln und ihre Ausnahmen
729352	2 SSt.	PS	Chlodwig H. Werba: Liebeszauber im alten Indien. Interpretation ausgewählter „Hymnen“ der beiden Atharvavedasamhitās im Vergleich mit dem Ṛgveda
729356	2 SSt.	VO+UE	Chlodwig H. Werba: Sanskrit-Dialoge auf der Bühne und im täglichen Leben
729346	2 SSt.	VO+UE	Irene Wicher: Einführung in die Indologie

Lehrbuch:

Yamuna Kachru - Rajeshwari Pandharipande, *Intermediate Hindi*. Delhi: Motilal Banarsidass.

729347

Anne MacDonald: *Einführung in das Sanskrit I*

VO+UE, 4 SSt., DI+DO 11:30-13:00, SR 1, TB

Beschränkte Teilnehmerzahl: 35 (+ Warteliste). Anmeldungen ab 16.8. unter 4277 43502, indologie@univie.ac.at oder persönlich.

Der für zwei Semester konzipierte Einführungskurs soll Grundkenntnisse der Sanskrit-Grammatik vermitteln und die Studierenden befähigen, einen leichten Sanskrit-Text zu lesen und zu verstehen.

Für den Zeugniserwerb wird von den Studierenden stetige Anwesenheit, aktive Teilnahme am Unterricht sowie die Vor- und Nachbereitung des erarbeiteten Stoffes erwartet. Weiters ist am Ende des Semesters eine Prüfung über den Unterrichtsstoff zu absolvieren.

Als Lehrbuch werden wir R.P. Goldman, S.J. Sutherland Goldman, „Devavāṇīpraveśikā. An Introduction to the Sanskrit Language“, Berkeley, verwenden. Dieses kann im Sekretariat des Bereiches Südasienskunde für ca. € 45,- erworben werden.

Der Besuch des Tutoriums zu dieser Lehrveranstaltung wird empfohlen. Die Termine der Tutorien werden nach Übereinkunft festgesetzt.

Jan Korbelik: *Tutorium zur Einführung in das Sanskrit I*

Tut., 2 SSt., n.Ü.

Barbara Schaffer: *Tutorium zur Einführung in das Sanskrit I*

Tut., 2 SSt., n.Ü.

Der Inhalt der Tutorien wird dem Fortschritt der zugrundeliegenden Lehrveranstaltung laufend angepasst.

729415

Roque Mesquita: *Viśiṣṭādvaita : Rāmānujas Vedārthasaṃgraha (Phil.-Rel. Traditionen der Hindus und der Jainas)*

SE, 2 SSt., MO 15:30-17:00, SR 2, SAK

Viśiṣṭādvaita-Vedānta wird von seinen Anhängern als zweifacher Abschluß des Veda (*ubhaya-vedānta*) verstanden, insofern er zum einen auf den von den Āḷvārs (= ganz und gar von Gottesliebe erfüllten Dichtern) in Tamil verfassten devotionalen Gedichten (= Tamil / drāvīda Veda) fußt und zum anderen den Sanskrit-Kanon zur Grundlage hat, nämlich das *prasthānatraya*, das aus Upaniṣaden, Bhagavadgītā und den Brahmasūtras besteht.

Deshalb wird die Schule des Viśiṣṭādvaita in zwei Perioden gegliedert: Die erste beginnt mit dem Ausreten der Āḷvārs im Tamillande (im 7. oder 8. Jh.) als Verkünder der Viṣṇu-Bhakti. Sie sind die Vorbereiter der folgenden Periode, die mit dem Wirken der *ācāryas* ihren Anfang nimmt. Die Werke Rāmānujācāryas (1017-1137), dessen Vorläufer Nāthamuni (Mitte des 10.Jh.) und dessen Enkel Yāmunamuni (967-1038) sind, stellen den Höhepunkt der Schulentwicklung dar.

Der Vedārthasaṅgraha ist Rāmānujas erstes Werk. Es bietet eine Einführung in die Lehren der Schule im deutlichen Kontrast zu den anderen vedāntischen Systemen.

Textunterlagen werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Für Zeugniserwerb ist aktive Teilnahme und Vorlage einer schriftlichen Seminararbeit oder Abhaltung eines Referates zu einem vom Lehrveranstaltungsleiter vorgeschlagenen Thema erforderlich.

Empfohlene Literatur:

- John Carman/Vasudha Narayanan, The Tamil Veda. Piḷḷān's Interpretation of the Tiruvāymoḷi. Chicago 1989.
- John Carman, The Theology of Rāmānuja. An Essay in Interreligious Understanding (Indian Reprint). Bombay 1981
- R. Mesquita, Zur Vedānta- und Pāñcarātra-Tradition Nāthamunis, WZKS 23 (1979) pp.163-193.
- Id., Rāmānujas Quellen im Mahāpūrvapakṣa und Mahāsiddhānta, WZKS 28 (1984) pp. 179-222.
- Id., Yāmunācāryas Saṁvitsiddhi. Kritische Edition, Übersetzung und Anmerkungen. Mit einem Rekonstruktionsversuch der verlorenen Abschnitte. Wien 1988.
- Id., Yāmunācāryas Philosophie der Erkenntnis . Eine Studie zu seiner Saṁvitsiddhi. Wien 1990.
- J.A.B. van Buitenen, Rāmānuja's Vedārthasaṅgraha, Introduction, critical edition and annotated Translation. Poona 1956

729664

Mária Négyesi: Premchand: Hindī-Lektüre II (Neuindische Lektüre II)

UE, 2 SSt., Blocklehrveranstaltung vom 15.11.-26.11.2004. Die LV wird auf Englisch gehalten.

Termine: MO 9:00-11:30 SR 2, SAK,

DI 11:00-13:30 SR 2, SAK,

MI 11:00-13:30 SR 3, SAK,

DO 11:00-13:30 SR 3, SAK,

FR 9:00-11:30, SR 2, SAK.

Contents:

1. A short introduction on the Hindī literary scene in the beginning of the 20th century; Premchand's life and oeuvre; Premchand's importance in the history of Hindī literature.
2. Reading of Premchand's short stories to illustrate the changes in the writer's attitudes from an idealistic approach to realism:
 - namak kā dārogā
 - śatrañj ke khilārī
 - ṭhākur kā kuārī
 - sadgati
 - kafan

The text readings (translation, interpretation) will be in the focus of the class work. Two short stories (śatrañj ke khilārī, ṭhākur kā kuārī) will be provided with annotation and vocabulary in English. As for the remaining texts, the students will have to do the necessary preparations for the class work (consult dictionaries, etc).

At the end of the course an oral exam will be held in Hindī, comprising questions about the basic facts on Premchand and a detailed evaluation of one of the short stories read in the class.

729416

- Hinduismus als „Nationalität“ oder einheimisches kulturelles Erbe einer geographischen Region
 - die Viśva Hindu Pariṣad
- Inklusivismus und Sanskritisierung
 - der Kult des Jagannāth in Puri
 - die Genealogen und Mythographen von Gujarat

In der Vorlesung soll auf der einen Seite ein Überblick (mit Referenz zu der wichtigsten wissenschaftlichen Literatur) gegeben werden, auf der anderen Seite soll durch die selektive nähere Betrachtung von Einzelthematiken Einblick in verschiedene Vorgehens- und Sichtweisen gegeben und das kritische Bewusstsein für die Probleme geweckt werden, die sich in der indischen Religionsgeschichte stellen.

Eine kleine Auswahl von Lesematerial wird (zum Selbstkostenpreis) zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt und evtl. im Laufe des Semesters ergänzt werden. Die begleitende (vor- und nachbereitende) Lektüre dieser Materialien wird für alle Teilnehmer vorausgesetzt; in einigen Fällen wird auf die Materialien auch in der Veranstaltung selbst direkt Bezug genommen werden. Die Teilnehmer sind aufgefordert, anhand ihrer selbständigen Lektüre in Verbindung mit der Vorlesung Fragen zu stellen bzw. eigene zusätzliche Beobachtungen anzustellen, die dann in den Veranstaltungen formuliert und besprochen werden können. Es wird ferner von allen Teilnehmern erwartet, im Turnus zu Beginn jeder Veranstaltung kurze Zusammenfassungen der jeweils vorausgegangenen Vorlesung vorzutragen.

Sanskrit-Sprachkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Besonders Studienanfänger, Studenten im ersten Studienabschnitt sowie Studierende anderer Fächer (Religionswissenschaft, Philosophie, Tibetologie und Buddhismuskunde etc.) sollen angesprochen werden und sind herzlich eingeladen.

Die Benotung erfolgt anhand einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters.

Vorschläge für generell vorbereitende, begleitende und weiterführende Lektüre:

- J. Brockington, *The Sacred Thread*
- J. Gonda, *Die Religionen Indiens I*
- A. Michaels, *Der Hinduismus*

729358

Karin Preisendanz: *Vātsyāyanas Nyāyabhāṣya: Der früheste erhaltene Kommentar zum Nyāyasūtra (Fortsetzung) (Phil.-rel. Traditionen der Hindus und Jainas)*

SE, 2 SSt., n.Ü.

Der Nyāya („Logik“), bis in die Neuzeit hinein eine der wichtigsten Traditionen der klassischen indischen Philosophie, kristallisierte sich als eine systematische, vollentwickelte philosophische Tradition, mit starker Betonung von Metaphysik und Epistemologie, während der Zeit der Gupta-Herrscher in weiten Teilen Nord- und Zentralindiens (4.-6. Jahrhundert) heraus. Das zentrale Grundwerk des Nyāya, das dem Weisen Akṣapāda aus dem Gotama-Klan zugeschriebene *Nyāyasūtra*, wurde höchstwahrscheinlich in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts von anonymen Redaktoren finalisiert und kurz danach von dem Philosophen Vātsyāyana Pakṣilasvāmin in seiner Gāṅgā kommentiert. Dieser frühe Kommentar, der lediglich als *Nyāyabhāṣya* („Kommentar zum Nyāya“) bekannt ist, ist von wesentlicher Bedeutung nicht nur für unser Verständnis der frühen Phase der Nyāya-Philosophie, sondern auch für unsere Kenntnis der anderen philosophischen Traditionen, die sich während der Gupta-Zeit und der unmittelbar vorangehenden Kuṣāṅga-Zeit bildeten, da nur ein Bruchteil der reichen literarischen und wissenschaftlichen Produktion dieser Periode über die Jahrhunderte erhalten blieb. Das *Nyāyabhāṣya* ist ferner der Hauptzeuge für die

früheste Form, im Sinne des Umfangs und des Wortlautes, des *Nyāyasūtra*. Die große Wichtigkeit des Werkes, zusammen mit dem häufig unbefriedigenden Status des überlieferten Sanskrit-Textes, der in den gedruckten Ausgaben gegeben wird, verlangt eine neue, kritische Ausgabe des *Nyāyabhāṣya*, die in einem am Institut angesiedelten Projekt erstellt wird.

Nachdem im vorangegangenen Semester in einem einführenden Seminar die Einleitung des *Nyāyabhāṣya* philologisch, philosophiegeschichtlich und philosophisch erschlossen wurde, soll nun den an der klassischen indischen Philosophie interessierten Studierenden durch die philologisch-ideengeschichtlich kritische Lektüre des *Nyāyabhāṣya* zum ersten Kapitel (*āhnika*) des ersten Buches (*adhyāya*) (beginnend mit der Einleitung zu 1.1.1) ein erster grundlegender Einblick in die Philosophie des klassischen Nyāya gegeben werden. Im Zuge der Lektüre soll auch die Evidenz der späteren Kommentare und anderer, unabhängiger Werke des Nyāya sowie des Vaiśeṣika, der "Schwester"-Tradition des Nyāya in der klassischen Zeit, berücksichtigt sowie Einblick in Kopien ausgewählter Manuskripte des *Nyāyabhāṣya* gegeben werden.

Text: Grundlage bildet die 1997 von Anantalal Thakur herausgegebene Ausgabe des *Nyāyabhāṣya* (*Nyāyacaturgranthikā* Vol. 1. New Delhi). Als weitere Quellen sollen die Ausgaben von Gangadhara Shastri Tailanga (*Vizianagram Sanskrit Series* 9. Benares 1896), Ganganath Jha and Dundhiraj Shastri (*Chowkhambha Sanskrit Series* 55. Benares 1920-1925), Digambara Shastri Joshi (*Anandashrama Sanskrit Series* 91. Pune 1922) und Amarendra Mohan Tarkatirtha, Taranatha Nyaya-Tarkatirtha und Hemanta Kumar Tarkatirtha (*Calcutta Sanskrit Series* 18. Calcutta 1936-1944) hinzugezogen werden. Für den begleitenden Einblick in den Kommentar des Uddyotakara (*Nyāyavārttika*) sowie den übergeordneten Kommentar Vācaspati Mīśras (*Nyāyavārttikatātparyatīkā*) werden wir uns auf die Ausgaben in der *Calcutta Sanskrit Series* 18, im von Anantalal Thakur herausgegebenen *Nyāyadarśana* (Adhyāya 1. *Mithila Institute Series Ancient Text* 20. Darbhanga 1967) sowie die rezenten Ausgaben durch eben diesen Gelehrten (*Nyāyacaturgranthikā* Vol. 2 und 3, New Delhi 1997 und 1996) beziehen.

Von den Teilnehmern wird die möglichst umfassende und genaue Vorbereitung des Textes sowie dessen selbständige Übersetzung im Seminar erwartet, ferner die Erarbeitung des engeren und weiteren inhaltlichen Umfeldes durch Lektüre der relevanten Teile derjenigen Literatur, die in der Veranstaltung erwähnt werden wird. Die wichtigsten dieser Werke sind zusammen mit dem Grundtext als Lehrveranstaltungshandapparat zur Benutzung bzw. selektiven Anfertigung von Kopien seitens der Teilnehmer im Seminarraum 4 (Arbeitsraum Bereich Südasienskunde) aufgestellt (s. die Literaturliste).

Die Bewertung erfolgt aufgrund der Beurteilung der mündlichen Leistungen, der Mitarbeit und einer nach Abschluß der Veranstaltung zu verfassenden Seminararbeit im Umfang von 15 bis 20 Seiten, die die behandelten Thematiken oder Aspekte von ihnen auf einer in Absprache mit dem Lehrveranstaltungsleiter zu wählenden textlichen Basis zum Gegenstand hat.

Die Lehrveranstaltung ist für alle Studierende des zweiten Studienabschnitts bestimmt. Spezielle Vorkenntnisse oder die Teilnahme am vorangegangenen ersten Seminar zum *Nyāyabhāṣya* werden nicht erwartet, auch wenn die vorherige Teilnahme an philosophiegeschichtlichen Proseminaren oder Seminaren natürlich von Vorteil ist. Für Neueinsteiger wird es eine kurze Einführung und ein Resumé der Ergebnisse des vorangegangenen Seminars geben.

Ausgewählte ein- und weiterführende Literatur:

- Eli Franco and Karin Preisendanz, "Nyāya-Vaiśeṣika." In: *Routledge Encyclopedia of Philosophy*, ed. Edward Craig, London 1998, Vol. 7, pp. 57-67.
- Eli Franco and Karin Preisendanz, "Gautama, Akṣapāda." In: *Routledge Encyclopedia of Philosophy*, ed. Edward Craig, London 1998, Vol. 3, pp. 859-861.
- Erich Frauwallner, "Erkenntnistheorie und Logik der klassischen Zeit," in *Nachgelassene Werke*. Vol. 1: *Aufsätze, Beiträge, Skizzen*, ed. Ernst Steinkellner, Wien 1984, 66-92.
- Ganganath Jha, *Sāḍholāl Lectures on Nyāya*. Allahabad 1912-1919, reprinted in one volume Delhi 1994, Kap. 2.
- N.S. Junankar, *Gautama: The Nyāya Philosophy*. Delhi 1978.

- Bimal Krishna Matilal, “The Doctrine of *nyāyābhāsa*.” *Calcutta Review* 152 (1959), pp. 69-73.
- Bimal Krishna Matilal, *Nyāya-Vaiśeṣika. A History of Indian Literature* VI,2. Wiesbaden 1977, Kap. 2,8.
- Bimal Krishna Matilal, *Logic, Language & Reality. An Introduction to Indian Philosophical Studies*. Delhi 1985, Kap. 1.
- Bimal Krishna Matilal, *Perception. An Essay of Classical Indian Theories of Knowledge*. Oxford 1986, Kap. 2.
- Masanobu Nozawa, “A Problem of *saṃśaya* Theory of the Early Nyāya-Vaiśeṣika.” *Indogaku Bukkyō Gaku Kenkyū (Journal of Indian and Buddhist Studies)* 35,1 (1986), pp. 6-11.
- Gerhard R. F. Oberhammer, “Pakṣilasvāmin’s Introduction to his Nyāyabhāṣyam.” *Asian Studies (University of the Philippines, Institute of Asian Studies)* 2,3 (1964), pp. 302-322.
- Karin Preisendanz, “Debate and Independent Reasoning vs. Tradition: On the Precarious Position of Early Nyāya.” In: *Harānandalaharī. Volume in Honour of Professor Minoru Hara on his Seventieth Birthday*, ed. Ryutaro Tsuchida and Albrecht Wezler, Reinbek 2000, pp. 221-251.
- Walter Ruben, *Die Nyāyasūtra’s*. Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 18,2. Leipzig 1928.
- Sukharanjan Saha, *Perspectives in Nyaya Logic and Epistemology*. Calcutta 1987.
- Albrecht Wezler, “Die ‚dreifache‘ Schlussfolgerung in Nyāyasūtra 1.1.5.” *Indo-Iranian Journal* 11 (1969), pp. 190-211.



729359

Karin Preisendanz: *Diplomanden- und Dissertantenseminar (Phil.-rel. Traditionen der Hindus und Jainas)*

PV, 2 SSt., n.Ü.

Zentrales Thema des Seminars wird die Fortführung der Lektüre des Vaiśeṣika-Kapitels der *Satyaśāsanaparīkṣā* Vidyānandins (9. Jahrhundert) sein. Vidyānandin, der besonders für seine Werke *Āptaparīkṣā* und *Pramāṇamīmāṃsā* sowie seine Kommentare *Aṣṭasāhasrī* (zu Akalaṅkas *Aṣṭasāṭī*) und *Ślokaṅkārttika* (zum *Tattvārthasūtra* zusammen mit dem *Bhāṣya*) bekannt ist, nimmt sich in diesem leider nicht vollständig erhaltenen Werk der Reihe nach rivalisierende Weltansichten vor, die in seinem geistigen Umfeld vertreten wurden, und widerlegt sie aus der Sicht der Jainas. Sowohl bei der einführenden Darstellung der gegnerischen Lehren als auch bei deren Widerlegung greift er vielfach in Zitatform auf andere Quellen zurück, die uns einen interessanten Einblick in die ihm geläufigen Werke, die möglichen „Standardquellen“ seiner Zeit und die ihm zur Verfügung stehende Bibliothek geben. Im ausgewählten Kapitel setzt sich Vidyānandin kritisch mit den grundlegenden Lehren der indischen Naturphilosophie auseinander. Die geplante Lektüre betrifft vor allem Vidyānandins kritische Betrachtung und Widerlegung der Vaiśeṣika-Kategorie „Inhärenz“, die für den Zusammenhalt der grundlegenden Dinge dieser Welt verantwortlich ist.

Textgrundlage bildet die bisher einzige Ausgabe von Gokul Chandra Jain in der Bhāratīya Jñānapīṭha Mūrtidevī Jain Granthamālā (Nr. 30) (1964). Eine Kopiervorlage des Textes des relevanten Kapitels der *Satyaśāsanaparīkṣā* ist im Sekretariat Südasienskunde erhältlich. Weitere Materialien werden im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt werden.

Von den Teilnehmern wird die möglichst umfassende und genaue Vorbereitung des Textes sowie dessen selbständige Übersetzung im Seminar erwartet.

dieser Lehrveranstaltung eine Textauswahl aus dem Rāmāyaṇa gelesen werden, in der Rāmas Konflikt zwischen seinem Wunsch nach einer vom Kollektiv geforderten Anständigkeit einerseits und der persönlichen Zuneigung zu seiner Frau andererseits thematisiert wird: Denn Rāma zweifelt mehrere Male daran, ob Sītā während der Zeit ihrer Entführung durch Rāvaṇa auch tatsächlich unberührt geblieben ist und verstößt sie trotz eines ihre Treue bestätigenden Gottesurteils zweimal bis Sītā nach Rāmas drittem Zweifel schließlich in den Schoß der Erdgöttin aufgenommen und ihm dadurch dauernd entzogen wird.

Sollte nach der Lektüre dieser Textstellen noch Zeit bleiben, kann in einem zweiten thematischen Schwerpunkt die hervorstechende Rolle von Tieren und Dämonen als Helfer und Widersacher des Menschen betrachtet werden: Allen voran die Rolle des Affen Hanumat, der Rāma im Kampf gegen Rāvaṇa zur Seite steht, sich für ihn in einem vier Tage andauernden Sprung zu Spionagezwecken nach Laṅkā begibt und Erdmassen verrückt, um dem Heerbann Rāmas das Übersetzen nach Laṅkā zu ermöglichen.

Das Rāmāyaṇa wird von der in Südasiens beheimateten Literaturkritik als erster Vertreter der in späterer Zeit entfalteten Kunstdichtung (--> *ādikāvya*) verstanden. Die für die Lehrveranstaltung ausgewählten Textstellen werden daher während der Lektüre dahingehend geprüft, ob ihre stilistischen Merkmale den später in den theoretischen Werken der Kunstdichtung entwickelten formalen Kriterien entsprechen, und wir werden unsere Lektüre mit der Schilderung beginnen, wie der mutmaßliche Verfasser des Rāmāyaṇa, Vālmīki, das am meisten verwendete Versmaß der indischen Literatur, den Śloka, erfindet.

Die Lehrveranstaltung setzt den Besuch des Sanskrit-Einführungskurses voraus und richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Die Beurteilung richtet sich nach den Leistungen bei der Vorbereitung der einzelnen Lektüreabschnitte, kleineren Hausaufgaben und einer abschließenden Proseminararbeit von 7-10 Seiten, die anhand einer eigenständigen Übersetzung von Textpassagen aus dem Rāmāyaṇa unter Hinzuziehung von bereitgestellter Sekundärliteratur z.B. eines der folgenden Themen behandelt:

- Charakterstudien einzelner Figuren
- Parallelüberlieferungen von Handlungssträngen oder Personenbeschreibungen in den Jaina-Rāmāyaṇas oder in Kālidāsas Raghuvamśa
- Untersuchung zur Chronologie mehrfach überlieferter Episoden
- Verfasserschaft des Vālmīki
- Aufführungspraxis des Rāmāyaṇa in Süd- und Südostasien
- Instrumentalisierung der Rāmageschichte durch radikale politische Kreise in der heutigen Zeit

Das Thema der abschließenden Arbeit kann von den Studierenden vor Erstellung der schriftlichen Endfassung auch mündlich präsentiert werden.

Eine Kopiervorlage für die erste Lektüreeinheit findet sich im Sekretariat Südasienskunde; ein Handapparat wurde im Seminarraum 4 Südasienskunde eingerichtet.

Literatur:

- The Vālmīki-Rāmāyaṇa. Critical Edition. Vol. I-VII by G.H. Bhatt et al. Baroda: Oriental Institute 1960-75. {Seminarraum 4: Handapparat Epos}
- The Rāmāyaṇa of Vālmīki. An Epic of Ancient India. Introduction and Translation bei Robert P. Goldman. Annotation by Robert. P. Goldman and Sally J. Sutherland. Princeton, New Jersey: University Press 1984ff. {Seminarraum 4: Ha Rāmāyaṇa}
- John Brockington: The Sanscrit Epics. (Handbuch der Orientalistik 2.12). Leiden etc.: Brill 1998. {Seminarraum 4: Ha 13}
- Hermann Jacobi: Das Rāmāyaṇa. Geschichte und Inhalt nebst Concordanz der gedruckten Rezensionen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1970. {Seminarraum 4: Ha Rāmāyaṇa}

- Siegfried Lienhard: A History of Classical Poetry. Sanskrit – Pali – Prakrit. (A History of Indian Literature 3.1). Wiesbaden: Harrassowitz 1984. [pp. 53ff.: The Beginnings of Kāvya] {Seminarraum 4: Ha 11}

Internetverweise:

- <http://www.ias.berkeley.edu/orias/SEARama/RamaOverview.htm>
- <http://www.yoga-vidya.de/Bilder/Galerien/Rama.html>

729351

Chlodwig H. Werba: *Der Satzbau des Sanskrit, seine Regeln und ihre Ausnahmen (Syntax)*

VO, 2 SSt., DI 11:15-12:45, SR 3, SAK. Beginn: 5.10.

Obwohl diese im Rahmen des Indologiestudiums gut verwendbare Vorlesung prinzipiell allen regulären Hörer(inne)n der Universität Wien offen steht, sind doch grundlegende Kenntnisse der Grammatik der Sanskrit-Sprache fast eine *conditio sine qua non* für eine gewinnbringende Teilnahme an ihr und besonders für ihre erfolgreiche Absolvierung, die die Ablegung einer Anfang oder Mitte Februar bzw. Anfang März 2005 zu terminisierenden schriftlichen Prüfung erfordert.

Die LV bietet eine systematische Darstellung folgender Themenbereiche: (1) die 3 + 1 Syntaxtheorien von Pāṇini bis Chomsky — (2) Satzteile und ihre Stellung – (3) Partikeln und Konjunktionen — (4) Verbale Syntax – (5) Kasusfunktionen. Jeder von ihnen wird mit zahlreichen, nach diachronen Gesichtspunkten entsprechend ihrer geistesgeschichtlichen Relevanz ausgewählten Textbeispielen in Umschrift illustriert.

Zur (ein)begleitenden Lektüre und zum vertiefenden Nachschlagen empfehlen sich die folgenden Titel:

AKLUJKAR 1996	ASHOK AKLUJKAR, Some Theoretical Observations on Word Order in Sanskrit. <i>StII</i> 20 (1996) 1-25.
BRERETON 1991	J.P. BRERETON – ST.W. JAMISON, <i>Sense and Syntax in Vedic</i> . [Panels of the VIIIth World Sanskrit Conference, Vol. IV]. Leiden: E.J. Brill, 1991.
BREUNIS 1990	ANDRIES BREUNIS, <i>The Nominal Sentence in Sanskrit and Middle Indo-Aryan</i> . [Orientalia Rheno-Traiectina 35]. Leiden: E.J. Brill, 1990.
BUSZMANN 2002	HADUMOD BUSZMANN (ed.), <i>Lexikon der Sprachwissenschaft</i> . Stuttgart: Alfred Kröner, 2002.
DELBRÜCK 1888	BERTOLD DELBRÜCK, <i>Altindische Syntax</i> . [Syntaktische Forschungen V]. Halle an der Saale 1888 (repr. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1976).
HARTMANN 1955	PETER HARTMANN, <i>Nominale Ausdrucksformen im wissenschaftlichen Sanskrit</i> . [Indogermanische Bibliothek. Dritte Reihe: Untersuchungen]. Heidelberg: Carl Winter, 1955.
HAUDRY 1977	JEAN HAUDRY, <i>L'emploi des cas en védique</i> . Introduction a l'étude des cas en indo-européen. Lyon: L'Hermès, 1977.
HETRICH 1988	HEINRICH HETRICH, <i>Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen</i> . [Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft 4]. Berlin – New York: Walter de Gruyter, 1988.
HOCK 1991	HANS HEINRICH HOCK (ed.), <i>Studies in Sanskrit Syntax</i> . A Volume in honor of the Centennial of Speijer's Sanskrit Syntax (1886-1986). Delhi: Motilal Banarsidass, 1991.
ICKLER 1973	INGEBORG ICKLER, <i>Untersuchungen zur Wortstellung und Syntax der Chaandogyopani.sad</i> . [Göppinger akademische Beiträge 75]. Göppingen: A. Kümmerle, 1973.

Tibetologie und Buddhismuskunde
am ISTB

720008	2 SSt.	VO	Friedrich Bischoff: Einführung in das Mongolische I (Sprache und Kultur)
720155	1 SSt.	UE	Friedrich Bischoff: Mongolische Lektüre I
703337	2 SSt.	VO	Junjie Chu: Einführung in die Geschichte Tibets
720095	2 SSt.	UE	Junjie Chu: Moderne tibetische Lektüre I
720077	1 SSt.	VO	Dagmar Eigner: Schamanische Therapie I
729447	1 SSt.	VO	Dagmar Eigner: Revitalisierung von Buddhismus und Schamanismus in der ehemaligen Sowjetunion
787622	2 SSt.	VO+UE	Tashi Geisler: Tibetische Umgangssprache (Einführung) I
787633	2 SSt.	UE	Tashi Geisler: Tibetische Umgangssprache (Übung) I
720115	3 SSt.	UE	Tashi Geisler: Tibetische Umgangssprache (Übung für Fortgeschrittene I)
720065	1 SSt.	VO	Guntram Hazod: Tibetische Schutzgottheiten
720072	2 SSt.	UE	Helmut Krasser: Lektüre buddhistischer Texte I (Śikṣāsamuccaya)
720154	2 SSt.	UE	Horst Lasic: Lektüre tibetischer Texte II (Religiöse Biographien)
703654	2 SSt.	VO	Klaus-Dieter Mathes: Einführung in den tibetischen Buddhismus
720090	2 SSt.	UE	Klaus-Dieter Mathes: Leichte tibetische Lektüre: Dwags po thar rgyan gyi bsuds don
729437	2 SSt.	UE	Klaus-Dieter Mathes: Sahajavajras Tattvadaśakaṭikā
729438	2 SSt.	SE	Klaus-Dieter Mathes: Hermeneutische Modelle des <i>gzhan stong</i> Madhyamaka
729431	2 SSt.	VO	Christian Schicklgruber: Wie die Götter Tibets über der Gesellschaft stehen – der Heilige Berg, der Priester und der König
703400	2 SSt.	SE	Helmut Tauscher: Sütrenliteratur in west-tibetischen Handschriften (14. Jh.)
703402	2 SSt.	SE	Helmut Tauscher : Dissertantenkolloquium
729334	4 SSt.	VO+UE	Kurt Tropper: Einführung in das klassische Tibetisch I
720044	2 SSt.	VO	Käthe Uray-Koehalmi: Einführung in die Kulturgeschichte Innerasiens I
728101	1 SSt.	VO	Käthe Uray-Koehalmi: Lamaistische Volksreligion in der Mongolei I
720153	2 SSt.	UE	Michael Wieser-Much: Lektüre buddhistischer Texte III (Tattvasaṃgraha)

729439	2 SSt.	UE	Michael Wieser-Much: Lektüre tibetischer Texte IV (Bodhipathapradīpa)
--------	--------	----	--

Abkürzungen:

SR 1, TB	Seminarraum 1, Bereich Tibet- und Buddhismuskunde, Eingang 2.7, 1. Stock rechts.
SR 2, TB	Seminarraum 2, Bereich Tibet- und Buddhismuskunde, Eingang 2.7, 1. Stock links
SR 3, TB	Seminarraum 3, Bereich Tibet- und Buddhismuskunde, Eingang 2.7, 1. Stock links (ehemaliges Besprechungszimmer)
SR 2, SAK	Seminarraum 2, Bereich Südasienskunde, Eingang 2.1, 1. Stock rechts
SR 3, SAK	Seminarraum 3, Bereich Südasienskunde, Eingang 2.1, 1. Stock rechts
HS A	AAKH, Eingang 2.2
HS B	AAKH, Eingang 2.10

Details

720008

Friedrich Bischoff: *Einführung in das Mongolische (Sprache und Kultur) I*

VO, 2 SSt., MI 14:30-16:00, SR2, TB

Hier geht es vor allem um die klassische mongolische Schriftsprache. Es werden Stücke aus "Der Weise und der Tor" gelesen (das ist eine Sammlung von buddhistischen Erzählungen. Dafür wäre es nicht schlecht, wenn Ihr Tibetisch könnt - Ihr habt in der Stunde die mongolische Fassung danebenliegen und Prof. Bischoff erklärt Euch dann, wie's geht).

720155

Friedrich Bischoff: *Mongolische Lektüre I*

UE, 1 SSt., n.Ü.

In dieser Lehrveranstaltung werden kurzweilige Erzählungen gelesen, die die Sanskritisten unter euch unter dem Namen „Vetālapañcaviṃśati“ vermutlich schon kennen. In Zentralasien sind diese Geschichten zwar vollkommen umgedichtet worden, gleich geblieben ist aber, dass sie äußerst unterhaltsam sind (sie dienen zum Religionsunterricht buddhistischer Laien).

703337

Junjie Chu: *Einführung in die Geschichte Tibets*

VO, 2 SSt., FR 10:30-12:00, SR 1, TB

Die Vorlesung bietet einen Überblick über wichtige politische und kulturelle Ereignisse in der Geschichte Tibets unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Buddhismus in Tibet und seines Einflusses auf tibetische Politik und Kultur. Der Schwerpunkt wird auf folgende Themen gelegt: Tibetische Ur-Religion Bon und die vor-buddhistische Kultur, Aufstieg des tibetischen Königreiches zur führenden Macht in Zentralasien, Einführung des Buddhismus und seine Spaltung in "Sekten", Machtausübung von Sa kya Sekte und Phag dru Sekte, Entwicklung der Gelb-Hut Sekte und deren Höhepunkt unter dem 5. Dalai Lama, tibetische Politik und Religion in der Neuzeit.

Die Teilnehmer haben Gelegenheit, im Rahmen dieser Lehrveranstaltung Referate zu erarbeiten. Grundlage für die Beurteilung sind der regelmäßige Besuch und aktive Mitarbeit sowie eine Prüfung zu Semesterende.

Für die Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Von Interesse u.a. für Tibetologen und Buddhismusforscher, Orientalisten, Religionshistoriker.

Empfohlene Literatur:

- D. Snellgrove & H. Richardson: A Cultural History of Tibet, Boulder 1980.
- T.W.D. Shakabpa: Tibet, a Political History, New York 1984.
- H. Richardson: Tibet and its History, London, 1984.
- R. A. Stein: La Civilisation tibétaine, Paris 1962 / Tibetan Civilisation, London, 1962.

720095

Junjie Chu: *Moderne tibetische Lektüre I*

UE, 2 SSt., FR 13:15-14:45, SR 2, TB

Ziel: Anhand der gemeinsamen Lektüre eines tibetischen Textes, der in einem modernen wissenschaftlichen Idiom abgefasst ist, soll es den Teilnehmern ermöglicht werden, sich Lesepraxis in diesem Bereich anzueignen und ihre Kenntnis der Geschichte Tibets zu vermehren. Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse der tibetischen Sprache voraus.

Text: Ausgewähltes Textstück aus dem Band Bod kyi lo rgyus phyogs bsdus bod dañ bod mi, New Delhi, 1980.

Inhalt: Im ausgewählten Textstück werden folgende Themen besprochen: Entstehung und Wachsen des tibetischen Königreiches, die tibetische Ur-Religion Bon, Erfindung der tibetischen Schrift und Einführung des Buddhismus. Der Autor Khañ dkar Tshul khrim skal bzañ (1942-) wohnt seit 1974 in Japan. Derzeit ist er Associate Professor an der Otani University.

720077

Dagmar Eigner: *Schamanische Therapie I*

VO, 1 SSt., geblockt, Fr (8., 15., 22., 29.10., 5., 12., 19. 11 + Prüfung), 11:15-12:45, HS A (Campus)

In der Lehrveranstaltung „Schamanische Therapie“ soll ein Überblick über Grundlagen und Voraussetzungen dieser Heilmethode, ihrer Beziehungen zur modernen westlichen Therapie und der in ihr liegenden therapeutischen Wirkfaktoren gegeben werden. Mit Beispielen aus verschiedenen Kulturbereichen werden die Struktur der schamanischen Therapiemethoden und das spezielle Wissen der HeilerInnen dargestellt.

Themenschwerpunkte: Probleme der Begriffsbestimmung; Berufung, Ausbildung, Initiation; Ausrüstung der SchamanInnen und ihre Symbolik; Verfahren zur Induktion veränderter Bewusstseinszustände; therapeutischer Nutzen veränderter Bewusstseinszustände; Krankheitsvorstellungen; Besessenheit der PatientInnen und HeilerInnen; Dynamik der Rituale.

Es werden mehrere Videos gezeigt und diskutiert.

729447

Dagmar Eigner: *Revitalisierung von Buddhismus und Schamanismus in der ehemaligen Sowjetunion*

VO, 1 SSt., geblockt, MO (11., 18., 25.10., 8., 22., 29.11., 6.12. + Prüfung), 13:15-14:45, HS B (Campus)

Vor allem in Südsibirien und in Buriatien, wo es eine starke buddhistische Tradition gegeben hat, werden nach der Zeit der Repression zerstörte Klöster wiederaufgebaut, Ausbildungen angeboten, versteckte Schriften zusammengetragen und archiviert. In manchen Regionen, wie z.B. der Autonomen Republik Altai, gewinnt auch eine Reformreligion, der sogenannte Burkhanismus, an Bedeutung. Der Schamanismus, der ursprünglich in ganz Sibirien verbreitet

war, erfährt seit dem Ende der Sovietunion genau in den Regionen, in denen der Buddhismus stark ist, die größte Wiederbelebung. Die wirtschaftlichen und politischen Hintergründe werden in der Vorlesung erörtert.

Schamanen und Schamaninnen besitzen keine Texte, auf die sie sich stützen könnten, um verloren gegangenes Wissen zu rekonstruieren. Aus diesem Grund orientieren sich die SchamanInnen auch an Traditionen anderer Ethnien und am Neoschamanismus, der vorwiegend aus Nordamerika in die Russische Föderation gelangt ist und in den großen Städten praktiziert wird. Dadurch werden einzelne kulturspezifische Praktiken stark verändert. Auch die Legitimierung der SchamanInnen erfolgt nicht mehr durch die Bezugnahme auf die während der Rituale gesungenen Ursprungsmythen sondern auf Familientraditionen, die jedoch oft viele Generationen zurückliegen.

Anhand von Videos aus Südsibirien und Buriatien werden Ähnlichkeiten und Unterschiede der buddhistischen und schamanischen Trachten, Paraphernalia und Ritualabläufe dargelegt.

720622+787633 (nur gemeinsam zu besuchen)

Tashi Geisler: *Tibetische Umgangssprache (Einführung+Übung) I*

VO+UE, 2+2 SSt., MO+FR 8:15-9:45, SR 1, TB

Inhalt: Tibetische Umgangssprache und Erlernen der tibetischen Schrift.

Ziele: Selbständiges Lesen, Schreiben und Konversationsführung (auf Tibetisch)

Anforderung: Interesse und regelmäßiger Besuch der Vorlesungen.

Materialien: Neuzeitliches deutsch-tibetisches Lehrbuch von Tenzin Phuntsog JOTTOTSHANG (erhältlich u.a. bei der Buchhandlung Octopus, Fleischmarkt 16, 1010 Wien)

720115

Tashi Geisler: *Tibetische Umgangssprache (Übung für Fortgeschrittene) I*

UE, 3 SSt., MO+FR 10:00-11:30, SR 2, TB

Inhalt: Tibetische Umgangssprache und Erlernen der tibetischen Schrift.

Ziele: Selbständiges Lesen, Schreiben und Konversationsführung (auf Tibetisch)

Anforderung: Interesse und regelmäßiger Besuch der Vorlesungen.

Materialien: Individuell den Fortschritten der Kurse angepaßt - u.a. kommt wieder das Neuzeitliche deutsch-tibetisches Lehrbuch von Tenzin Phuntsog JOTTOTSHANG zum Einsatz

720065

Guntram Hazod: *Tibetische Schutzgottheiten*

VO, 1 SSt., Blocklehrveranstaltung, MI 13:30-17:00, SR 1, TB. Termine: 24.11., 15.12., 12.1., 26.1. + anschl. Prüfung

Die Vorlesung liefert einen historischen und klassifikatorischen Überblick zu den Gruppen von tibetischen Schutzgottheiten, die als Dharma Beschützer oder Wächter der Lehre (*chos skyong*, *bstan srung ma*) und Wächter von religiösen Institutionen und heiligen Orten (*gnas srung ma*) adressiert sind. Ihr Aufgabenbereich, wie er im alltäglichen Kult angesprochen wird, zielt im weitesten Sinne auf die Abwehr von feindlichen Kräften und die Aufrechterhaltung der zivilisatorischen Ordnung, deren Schutz im größeren Raum wiederum bestimmten Regionalgöttern und Untergruppen von lokalgöttlichen Erscheinungen übertragen wird. Einen erheblichen Anteil dieser vom Buddhismus als weltliche Gottheiten (*'jig rten lha*) eingestuften Gestalten nehmen die indigenen Gruppen von Berg- oder Lokalgötter ein, die im Zuge der

Bekehrung des Landes (ab dem 8. Jh. n.u.Z.) erfasst und in das (von Indien übernommene) buddhistische Ordnungssystem eingebunden und in Diensten gestellt wurden. Sie fallen nach einer gängigen Klassifizierung unter dem Begriff “Acht Gruppen von Göttern und Dämonen” (*lha srin sde brgyad*), in der wir die Kategorien von alten, aus vorbuddhistischen Traditionen kommenden Numina finden, die seit jeher eine entscheidende Brücke in dem Beziehungsfeld zwischen Gemeinschaft und natürlicher Umwelt, und zwischen Gemeinschaft und ihren übergeordneten politischen und religiösen Zentren bilden. Es gilt hier auf spezifische Adaptionsprozesse in der Geschichte der Schutzgöttertraditionen des tibetischen Buddhismus hinzuweisen. In einem zweiten Teil werden einige der führenden Religionsbeschützer der tibetischen Schulen vorgestellt, angefangen von Pehar (“Tibet’s erster Dharma Beschützer”), den verschiedenen mGon-po (Mahākāla) und dPal-ldan lha-mo Formen und ihre jeweiligen Begleitgestalten bis hin zu der eher rezenten (und bis heute in Kreisen des dGe-lugs-pa Klerus umstrittenen) Erscheinung des *chos skyong* rDo-rje Shugs-ldan. In Grundzügen werden die einzelnen Überlieferungen zu ihrer Einführung oder Entstehung, zu ihren äußerlichen Charakteristika und den Formen ihrer kultischen Praxis erörtert. Zu letzterer zählt die Einrichtung des Orakel, wobei unser Augenmerk insbesondere den Staatsorakel in der Periode der tibetischen Zentralregierung (ab Mitte 17. Jh.) gilt.

Für die Vorlesung wird ein kurzes Glossar zu relevanten Termini und Klassen von Gottheiten etc. vorbereitet.

Literatur:

- Blondeau, A.M. (ed) 1998. Tibetan Mountain Deities, Their Cult and Representations. Wien: Verlag der Österr. Akademie der Wissenschaften.
- Dreyfus, G. 1998. The Shugden Affair: Origins of a Controversy. Journal of the International Association of Buddhist Studies 21/2 (1998), 227–70.
- Karmay, S. 1996. The Tibetan Cult of Mountain Deities and its Political Significance, In: A.M. Blondeau and E. Steinkellner (eds), Reflections of the Mountain. Essays on the History and Social Meaning of the Mountain Cult in Tibet and the Himalaya, Wien: Verlag der ÖAW. 59–76.
- Karmay, S. 2003. Une note sur l’origine du concept des huit catégories d’esperits. Revue d’Etudes Tibétaines 2 (2003), 67–80.
- Kelélenyi; B. (ed.) 2003. Demons and Protectors. Folk Religion in Tibetan and Mongolian Buddhism. Budapest: Ferenc Hopp Museum of Eastern Asiatic Art. [siehe darin insbes. den Beitrag von G. Bethlenfalvy, 27–47]
- Kaschewsky, R. and Tsering, Pema 1998. sDe-dpon sum-cu. Ritual und Ikonographie der “Dreißig Schutzgottheiten der Welt”. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Ladrang Kalsang 1996: The Guardian Deities of Tibet. Dharamsala: Little Lhasa Publication.
- Nebesky-Wojkowitz, R. 1975: Oracles and Demons of Tibet. The Cult and Iconography of the Tibetan Protective Deities. Graz: Akadem. Druck und Verlagsanstalt. [Ersterscheinung 1956; gilt bis heute als Standardwerk]
- Richardson, H. 1993. Ceremonies of the Lhasa Year. London: Serindia Publications.
- Schumann, H. W.: Buddhistische Bilderwelt. Ein ikonographisches Handbuch des Mahayana- und Tantrayana Buddhismus, München 1993.
- Stoddard, H. 1997. The Nine Brothers of the White High. On the ‘Re-Membering’ of History and the Creation of Gods, In: Karmay and Ph. Sagant (eds) Les habitants du Toit du monde. Hommage à Alexander W. Macdonald, S., Paris: Société d’ethnologie.

720072

Helmut Krasser: *Lektüre buddhistischer Texte I (Śikṣāsamuccaya)*

UE, 2 SSt., MO 17:00-18:30, SR 2, TB

Übersetzung ausgewählter Passagen aus Śāntidevas Śikṣāsamuccaya, einem umfangreichen Kompendium der Ethik des Mahāyāna-Buddhismus aus dem 8. Jhdt. Die Untersuchung ausgewählter Passagen soll in die Problematik des Übersetzens altindischer religiöser Texte in eine moderne Sprache einführen.

Ziele: Einübung in die Interpretation buddhistischer Sanskrit-Literatur und Einführung in die Problematik des Übersetzens altindischer religiöser Texte in eine moderne Sprache.

Mindestanforderung: erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen "Einführung in das Sanskrit I + II".

Bewertung: Die Übung ist eine Lehrveranstaltung mit prüfungsimmanentem Charakter. Die Bewertung erfolgt aufgrund der Mitarbeit und anhand eines 20 minütigen Referats über ein zu vereinbarendes Thema.

Literatur:

- Cecil Bendall (ed.), Çikshāsamuccaya. A compendium of buddhistic teaching compiled by Çāntideva chiefly from earlier Mahāyāna-Sūtras. Delhi: Motilal Banarsidass 1992 (Bibliotheca Buddhica 1). [Erstausgabe 1897-1902] [Download: http://homepages.comnet.co.nz/~r-mahoney/zs_text/zs_text.html]
- Cecil Bendall and W.H.D. Rouse (transl.), Śikṣāsamuccaya. A compendium of Buddhist doctrine. Compiled by Śāntideva chiefly from earlier Mahāyāna Sūtras. Delhi – Varanasi - Patna: Motilal Banarsidass 1981. [Erstausgabe 1922].
- Jürg Hedinger, Aspekte der Schulung in der Laufbahn eines Bodhisattva: Dargestellt nach dem Siksasamuccaya des Santideva. Wiesbaden: Harrassowitz 1984 (Freiburger Beiträge zur Indologie 17).

720154

Horst Lasic: *Lektüre tibetischer Texte II (Religiöse Biographien)*

UE, 2 SSt., DO 9:00-10:30, SR 2, TB

Rin chen bzañ bo (958-1055), dessen Namen oft der Titel "großer Übersetzer" (lo chen) vorangestellt wird und der als einer der zehn Säulen des tibetischen Buddhismus gilt, spielt eine wichtige Rolle bei der zweiten Verbreitung des Buddhismus in Tibet. Er wird in Verbindung mit zahlreichen Übersetzungen aus dem Sanskrit ins Tibetische und der oft wunderbaren Gründung vieler Klöster und Tempel in Westtibet genannt. Er gilt als der erste Vertreter der neuen Übersetzungsschule und ebenso als Begründer einer eigenen medizinischen Tradition.

In der Lehrveranstaltung soll eine Biographie (rnam par thar pa) dieses für die Geschichte des tibetischen Buddhismus so bedeutsamen Mannes, die seinem Schüler Ye šes dpal zugeschrieben wird, gelesen werden. Den Teilnehmern soll anhand dieses sehr interessanten Textes ermöglicht werden, ihre Tibetischkenntnisse zu vertiefen sowie die Literaturgattung der tibetischen religiösen Biographie kennenzulernen.

Voraussetzung für die reguläre Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung ist die erfolgreiche Absolvierung beider Teile der "Einführung in das Klassische Tibetisch." Es wird von den Teilnehmern vor allem erwartet, dass sie, auf eine schriftlich niedergelegte Vorbereitung gestützt, ihre Übersetzung vortragen und diese zu diskutieren bereit sind.

Der zu übersetzende Text wird in Form einer Kopiervorlage bereitgestellt.

Die Lehrveranstaltung hat prüfungsimmanenten Charakter. Die Bewertung erfolgt aufgrund der Mitarbeit.

703654

Klaus-Dieter Mathes: *Einführung in den tibetischen Buddhismus*

VO, 2 SSt., DO 13:30-15:00, SR 1, TB

Die Veranstaltung ist als Vorlesung geplant, es soll aber auch die Gelegenheit zu Fragen und Diskussionen bestehen. Es wird ein Überblick über die Grundelemente des tibetischen Buddhismus geboten. Letzterer zeichnet sich vor allem dadurch aus, die verschiedenen Strömungen der letzten

Prinzipien ihres Funktionierens besteht und die Legitimität ihrer Produktion und Reproduktion in den Augen der Mitglieder der Gesellschaft begründen.

Anhand mehrerer ausgewählter Beispiele (z.B. das Entstehen eines zentralen Königtums in Tibet, der Klanorganisation einer rezenten Ethnie in Nepal oder den religiösen Grundlagen des bhutanischen Staates) werden wir sehen, wie Beziehungen zwischen den Menschen ihre Ursprünge jenseits der menschlichen Welt haben, in einer unveränderlichen und heiligen, in einer unveränderlichen, weil heiligen Ordnung haben. Das Heilige erscheint dabei als Typ der Beziehung des Menschen zum Ursprung seiner Welt derart, dass in dieser Beziehung der wirkliche Mensch verschwindet und an seiner Stelle Götter erscheinen. Dem Priester obliegt es, das Heilige in der Welt zu handhaben, das Verhältnis zwischen den Menschen und seinen Göttern als ein harmonisches zu gestalten. Besonderes Interesse wird dabei volksreligiösen Interpretationen der Landschaft beigemessen.

Literatur wird im Laufe der Veranstaltung gegeben, geprüft wird mündlich.

703400

Helmut Tauscher: *Sūtrenliteratur in west-tibetischen Handschriften (14. Jh.)*

SE, 2 SSt., MI 17:15-18:45, SR 1, TB. Beginn: 13.10.

Anhand der Manuskripte aus Tabo und Gondhla (Nordindien) soll allgemein die west-tibetische Handschriftentradition mit ihren paläographischen und orthographischen Besonderheiten vorgestellt werden. Speziell soll anhand des *mDo sde brgyad bcu khuñs* von sPug Ye śes dbyañs (8. Jh.) auch das literarische Genre der „Sūtrasamuchaya-Texte“ (Zitatensammlungen) vorgestellt und das Lesen von und Arbeiten an älteren tibetischen Manuskripten geübt werden. Dieser Text war bisher nur aus wenigen Fragmenten aus Dunhuang bekannt; die Tabo Manuskripte beinhalten weitere Fragmente, und in den Gondhla Manuskripten (Anfang 14. Jh. ?) liegt erstmals der vollständige Text vor. Dabei soll auch auf Fragen der Datierung und Probleme der Edition von Manuskripten eingegangen werden.

Grundlage für die Beurteilung sind die aktive Mitarbeit sowie eine kurze im Laufe des Semesters zu verfassende schriftliche Arbeit.

Voraussetzung: Einführung in das klassische Tibetisch I, II

Empfohlene Literatur:

- *East and West* 44.1 (1994), speziell:
 - Steinkellner, Ernst, "A Report on the 'Kanjur' of Ta pho." 115-136.
- *Inscriptions from the Tabo Main Temple*. Ed. L. Petech and Ch. Luczanits, Roma 1999, speziell:
 - Tauscher, Helmut, "The 'Admonitory Inscription' in the Tabo 'Du khañ.'" 29-94.
- *Tabo Studies II*, Roma 1999, speziell:
 - Scherrer-Schaub, Cristina A., "Towards a methodology for the study of old Tibetan manuscripts: Dunhuang and Tabo." 3-36.
- Otokawa, Bun'ei, "New fragments of the *rNal 'byor chen por bsgom pa'i don* from Tabo." 99-161.
- Francke, A.H., *Antiquities of Indian Tibet*. 2 Vols, Calcutta 1914, 1926

703402

Helmut Tauscher: *Dissertantenkolloquium*

SE, 2 SSt., n. Ü.

Studium der Indologie: Allgemeine Informationen

Studieninhalt

Die Studienrichtung „Indologie“ umfaßt die Grammatik und Philologie verschiedener südasiatischer Sprachen (allen voran des Sanskrit), ferner die Geschichte der sich ihrer bedienenden Literaturen, die Geschichte der Philosophien und Religionen Südasiens sowie südasiatische Geschichte, Kunstgeschichte und Kulturgeschichte allgemein.

Studierende können als Studienschwerpunkt Philosophie- und Religionsgeschichte oder Sprach- und Literaturgeschichte wählen, die die beiden zentralen Forschungsgebiete am Institut darstellen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit des Instituts mit dem Lehrstuhl für Außereuropäische Kunstgeschichte (Institut für Kunstgeschichte) kann alternativ als ein dritter Studienschwerpunkt die Kunstgeschichte Südasiens gewählt werden.

Das Studium und die Forschung in den Gebieten Philosophie- und Religionsgeschichte sowie Sprach- und Literaturgeschichte richten sich weitgehend auf textliche Quellen. Studierende müssen daher gute Kenntnisse des Sanskrit sowie einer oder mehrerer weiterer (wählbarer) Sprachen des indischen oder iranischen Kulturraums erwerben.

Allgemeine Voraussetzungen

Gute passive Beherrschung des Englischen und des Französischen zur Bewältigung der umfangreichen Sekundärliteratur.

Einführende Überblicksliteratur

- Einführung in die Indologie. Stand - Methoden - Aufgaben, hrsg. H. Bechert und G. von Simson. Darmstadt 1993
- H. von Glasenapp, Die Literaturen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart 1961
- Current Trends in Linguistics, ed. Thomas A. Sebeok. London 1969
- W. Halbfass, India and Europe. An Essay in Understanding. New York 1988
- A. Michaels, Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. München 1998
- Der indische Buddhismus und seine Verzweigungen, hrsg. H. Bechert. Stuttgart 2000
- E. Frauwallner, Geschichte der indischen Philosophie, I-II. Salzburg 1953/1956

Abschlüsse und Studiendauer

Diplomstudium (drei Studienschwerpunkte wählbar) mit zwei Diplomprüfungen und einer Diplomarbeit

Mindeststudiendauer: 8 Semester

Abschluß Mag.phil.

An das Studium kann das Doktoratsstudium angeschlossen werden.

Mindeststudiendauer: 4 Semester

Die vorgesehenen Mindeststudiendauern werden erfahrungsgemäß um 2 bis 4 Semester überschritten.

Abschluss mit dem akademischen Grad ‚Dr.phil‘.

European Credit Transfer System (ECTS)

Im ECTS entsprechen 60 Punkte dem Arbeitsaufwand, der innerhalb eines akademischen Jahres zu erbringen ist. Auf die Indologie entfallen hiervon 40, auf die freien Wahlfächer 20 Punkte. Die ECTS-Punkte werden wie folgt vergeben:

1. VO und SV: 1 SSt wird mit 1 ECTS-Punkt bewertet.
2. UE, AG und EX: 1 SSt wird mit 1,5 ECTS-Punkten bewertet.
3. VO+UE, PS: 1 SSt wird mit 2 ECTS-Punkten bewertet.
4. SE und PV: 1 SSt wird mit 3 ECTS-Punkten bewertet.
5. Das Verfassen einer Diplomarbeit wird mit 25 ECTS-Punkten bewertet.

Studium der Tibetologie und Buddhismuskunde: Allgemeine Information

Studieninhalt und Voraussetzungen:

Indischer und tibetischer Buddhismus, sowie allgemeine Tibetologie mit Schwerpunkt Religions- und Philosophiegeschichte auf philologischer Basis (Lektüre originalsprachlicher, primär philosophischer und historischer Texte); tibetische Geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte.

Unabdingbar für das Studium ist das Erlernen folgender Sprachen: Klassisches Tibetisch, Tibetische Umgangssprache, Sanskrit, Buddhistisches Sanskrit, Pāli.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedoch ist das wenigstens passive Beherrschen von Englisch und Französisch im Verlauf des Studiums unbedingt notwendig.

Studiendauer:

- Diplomstudium: mind. 8 (4+4) Semester, de facto jedoch etwa 10-12 Semester
- Doktoratsstudium: mind. 4, de facto jedoch etwa 6 Semester nach Abschluss des Diplomstudiums

Studienberatung:

Die Studentenvertreter stehen für Auskünfte zur Verfügung. Zu Beginn des WS findet eine ausführliche Beratung durch die Studentenvertreter am Institut statt.

Berufsaussichten:

Das Studium bereitet auf wissenschaftliche Tätigkeiten im Bereich von universitären und außeruniversitären Lehr- und Forschungsinstitutionen, Museen und Bibliotheken vor sowie auf Tätigkeiten im Bereich der Kultur- und Bildungsarbeit, der Entwicklungszusammenarbeit, der Medien, des Tourismuswesens und anderer Berufe, in denen interkulturelle Kompetenz in asiatischen Kulturen gefordert ist.